WiR vom Priwall

Juni 2021 | Ausgabe 25

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

Ein Mittelalterdorf auf dem Priwall?

Das Kunstwerk im Mini-Format an der Pötenitzer Wiek begeisterte - bevor es Unbekannte zerstörten. Was daraus wurde, lesen Sie auf Seite 12

Foto: Thomas Krohn

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

Inhalt

Impressum	2
Liebe Leserinnen und Leser	3
Die Priwall-Feuerwehr in Nöten	4
Eis-Klaus - eine Institution hat ihre Pforten geschlossen	6
Strandübergang an der Landesgrenze ist jetzt dicht	7
Ehemaliges Krankenhausgelände Priwall gestern - heute – morgen	8
Kleine Priwallfähre	10
Mittelalterdorf an der Pötenitzer Wiek	12
Hart am Limit.....und kein Ende in Sicht.....	14
Geschichte der Priwallfähren	16
Flucht Horst Ristau	20
Landschaftsschutzgebiet „Küstenwald“	21
Vom Fischerdorf zum Ostseebad – neuer Bildband von Heimatforscher Rolf Fechner	22
Aus der Geschichte des Priwalls: Zehnte Folge: 1965 - 1971	24
Künstlerin Tanja Tobien	28
Die Jagd nach dem Impftermin - mit Happy End	30
Es weht ein frischer Wind durch das Seebad	32
Rückblick	33
Vorschau	35

WOLFGANG HINZ
Mineralölhandel
und Marina-Service GmbH

Mecklenburger Landstraße 1B · 23570 Lübeck
Tel.: 0 45 02 / 23 51 · Fax: 0 45 02 / 63 86

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.
c/o Wiekstr. 16. 23570 Travemünde
www.Priwallbewohner.de
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
IBAN: DE 87 2309 0142 0032 1625 02
BIC: GENODEF1HLU

Redaktion: Eckhard Erdmann, Heike Spiegelberg, Thomas Krohn
Kontakt: redaktion.wirvompriwall@gmail.com

Satz, Anzeigen und Druck: Martin Baginski Design
Auf dem Kiekeberg 35 · 23570 Travemünde
Telefon 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall Nr. 26 erscheint im Dezember 2021

Redaktionsschluss: 31.10.2021

Anzeigenschluss: 31.10.2021

Auflage 1500

Sonnenschutzfolien
Sichtschutzfolien
für Fenster,
Duschtüren, etc.

Für alles was klebt . . .

MARTIN
BAGINSKI DESIGN

Ovendorfer Straße 12 / Ivendorf
23570 Travemünde
martin@baginski-media.de
www.baginski-media.de
Mobil 0163-776 13 39

Liebe Leserinnen und Leser,

jetzt liegt vor Ihnen die dritte Ausgabe, die die neue Redaktion des „Wir vom Priwall“ zusammengestellt hat. Seit dem Dezember-Heft hat sich auf dem Priwall so einiges ereignet. Die Personenfähre pendelt jetzt zwischen dem Priwall und Travemünde täglich, an der Pötenitzer Wiek hat eine Familie ein schnuckeliges Mittelalterdorf errichtet (das nach einer Woche von Unbekannten zerstört wurde), es wird fleißig geimpft, und die Außengastronomie hat wieder geöffnet. Dazu schreibt in diesem Heft Andrea Grube, Gastwirtin der Seglermesse, ihre ganz persönlichen Gedanken auf.

Wir geben in diesem Heft auch wieder anderen Autoren die Möglichkeit, sich beziehungsweise ihre Sache, für die sie sich einsetzen, vorzustellen. Die Feuerwehr ist dabei, die Künstlerin Tanja Tobien vom Priwall, die Segelschiffe aus Strandgut baut, der Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde sowie Heimatforscher Rolf Fechner mit seinem neuen Bildband, in dem auch etliche Fotos vom Priwall zu sehen sind. Dazu Geschichten über einen ertrunkenen DDR-Flüchtling, über die Schwierigkeiten, einen Impftermin zu bekommen, über die Schließung eines Strandübergangs, die Dauerthemen Priwallfähre und Küstenwald, das ehemalige Krankenhaus, über Eis-Klaus - und selbstverständlich die Chroniken sowie die Ein- und Ausblicke.

Nach wie vor gilt: Wer Interesse hat, für das Heft einen Beitrag zu Priwall-Themen beizusteuern, kann sich gerne an die Redaktion wenden. Kontaktdaten finden Sie im Impressum. Wer einfach nur seine Meinung sagen möchte, kann diese ebenfalls per Mail übermitteln.

Viele Spaß beim Lesen wünscht die Redaktion des „Wir vom Priwall“

CAZAL EYEWEAR · BOSS HUGO BOSS · Ray-Ban · Silhouette · GUESS · GERRY WEBER · MARCCAIN

TH tobias hinsch deraugenoptiker

Vorderreihe 26 · 23570 Travemünde
Tel.: 0 45 02 - 7 88 88 50 · Fax: 7 88 88 65 · optik.hinsch@gmail.com
Geöffnet: Mo. - Fr. 10.00 - 13.00 u. 14.00 -18.00 Uhr · Sa. 10.00 - 13 Uhr

Amtl. anerkannte Sehteststelle für Führerscheinbewerber
Passfotos sofort zum Mitnehmen
Professionelle Brillenglasbestimmung
Kontaktlinsenanpassung

Souvenirs · Geschenkartikel

FOTO F. BRAZ

Vorderreihe 35
23570 Travemünde
Tel. (04502) 63 05
Fax (04502) 63 16
e-Mail: Foto.FBraz@t-online.de

Fotokopien · Fotoarbeiten · Passbilder

Die Priwallfeuerwehr in Nöten

Die Feuerwehr auf dem Priwall wurde 1954 aufgrund eines Hochwassers gegründet, da vom Festland keine Hilfe zu erwarten war. Aufgrund der häufigen „Inselsituation“ durch Hochwasser und Eisgang sowie Sturm und Niedrigwasser ist auch in der heutigen Zeit immer wieder mit solchen Situationen auf dem Priwall zu rechnen. Die Landesgrenze ist durch Hochwasser überspült, und die Priwallfähre hat den Dienst eingestellt - wer hilft dann in Notlagen auf dem Priwall?

Die Truppe der Freiwilligen Feuerwehr Priwall an der Wache am Fliegerweg. Sie wird bei Übungsabenden mitunter von Kameraden aus Travemünde unterstützt. Foto: Thomas Krohn

Was macht die Priwallfeuerwehr?

Das Team der Priwallfeuerwehr besteht zurzeit aus nur noch acht Kameraden, die auf dem Priwall wohnen. Wenn alle Mann an Bord sind, lassen sich damit die ersten wichtigen Maßnahmen, wie Menschenrettung und Brandbekämpfung, durchführen. Leider werden von dieser geringen Mannschaftsstärke in den nächsten Jahren noch einige Kameraden unverhofft in Rente gehen müssen, sodass hier dringend Nachwuchs benötigt werden wird. Für einen Löschangriff werden mindestens neun Kameraden benötigt, die dann zusätzlich durch andere Kräfte verstärkt werden müssen. Im Normalfall geschieht dies durch die Kollegen der Berufsfeuerwehr aus Kücknitz und der Feuerwehr aus Travemünde. Fachleute fordern von einer funktionsfähigen Feuerwehr eine Mindeststärke von 27 Feuerwehrleuten, um bei längerfristigen Einsätzen auch Ablösekräfte zu haben. Ohne Hilfe vom Festland geht es leider nicht mehr, was aber wenn keiner kommt, und die Helfer vom Festland selbst im Einsatz sind? Jeder von uns kann in die Situation kommen, einmal selbst Hilfe zu benötigen!! Bisher war und ist die Priwallfeuerwehr innerhalb von 5-10 Minuten an jeder Einsatzstelle auf dem Priwall, größere Schäden können dann meist noch abgewendet werden. Auch Menschen, die dem Brandrauch ausgesetzt sind, benötigen sehr schnelle Hilfe – hier zählt jede Sekunde, um bleibende Schäden zu vermeiden.

Hauptbrandmeister Thorsten Clausen ist Wehrführer der Feuerwehr Priwall. Foto: Thomas Krohn

Wer kann helfen?

Alle Priwallbewohner von zehn bis 60 Jahren, die Spaß an der Technik haben und in einem tollen Team gemeinsam etwas zum Schutze

der Menschen auf dem Priwall tun möchten. Übrigens ist die Arbeit in der Feuerwehr längst keine Männerdomäne mehr, in vielen Lübecker Feuerwehren gibt es schon einen Frauenanteil von 20-30 Prozent. Den Werbeslogan „Frauen an den Brandherd“, dürfen sie gerne ernst nehmen. Auch Frauen sind in der Feuerwehr jederzeit herzlich willkommen. Innerhalb der Feuerwehr gibt es verschiedene Abteilungen, die sich in Jugend-, Einsatz-, Reserve- und Ehrenabteilung gliedern. Von zehn bis 16 Jahren lernen Kinder und Jugendliche in der Jugendabteilung mit Spiel, Spaß und gemeinsamen Unternehmungen die Tätigkeiten einer Feuerwehr. Ab 16 kommt dann der Übertritt in die Einsatzabteilung, ab dem vollendeten 16. Lebensjahr ist selbstverständlich auch der direkte Eintritt in die Einsatzabteilung möglich. Hier kann man durch weitere Qualifikationen zum Beispiel Atemschutzgeräteträger, Maschinist und Fahrer von Feuerwehrfahrzeugen werden, und vielleicht sogar in die Führungsebenen als Gruppen- oder Wehrführer aufsteigen. Bei gemeinsamen Veranstaltungen, Ausfahrten, Grillabenden etc. lernt man seine Mitbewohner vom Priwall kennen und schätzen. Auch privat hilft man sich in fast jeder Lebenslage, so haben wir diverse Handwerker in unseren Reihen, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wollen wir eine eigene Feuerwehr auf dem Priwall?
Es liegt nun an den Priwallbewohnern selbst, ob wir uns noch eine eigene Feuerwehr auf dem Priwall leisten wollen. Viele von ihnen engagieren sich in gemeinnützigen Vereinen, in Politik und Sport. Andere wiederum sagen, ich arbeite auswärts, habe kaum Zeit. Sicherlich alles richtig, aber auch wir restlichen Priwallfeuerwehrleute arbeiten und sind teilweise noch in anderen Vereinen tätig – wir machen’s trotzdem, weil wir von der Notwendigkeit einer Priwallfeuerwehr überzeugt sind.

Wir sind eine großartige Truppe, brauchen aber jetzt dringend Hilfe!

Die Feuerwehr auf dem Priwall sucht:
- Feuerwehrmänner:frauen fast jeden Alters!

Wir bieten:
- Grundsolide Ausbildung an Fahrzeugen und Geräten
- Hilfe in einer tollen Gemeinschaft
- Gemeinsame Aktivitäten

Wir benötigen von euch:
- Ein weinig eurer Freizeit für die Allgemeinheit!

Weitere Informationen – Die Feuerwehr Priwall zum Anfassen!
Bei Interesse stehen wir jederzeit für Gespräche, Vorträge, Einweisungen etc. zur Verfügung. Ihr Ansprechpartner: Wehrführer Thorsten Clausen, Pötenitzer Weg 7, E-Mail: t.clausen@ff-luebeck-priwall.de

Teilen Sie uns ihr Interesse bitte per E-Mail an die obige Adresse mit, wir vereinbaren dann einen ersten Gesprächstermin mit ihnen. Wir freuen uns auf euch/ Sie!!

Bürger für Bürger - Helfen auch Sie mit für einen sicheren Priwall!

Thorsten Clausen
Hauptbrandmeister und Wehrführer

Eis-Klaus – eine Institution hat jetzt ihre Pforten geschlossen - Von Thomas Krohn

Der Pachtvertrag wurde nicht verlängert: Klaus Oldenburg, auf dem Priwall besser bekannt als Eis-Klaus, musste seinen Verkaufswagen auf der Kohlenhofspitze zum Jahresende 2020 schließen. Grund dafür sind laut Stadt Lübeck Planungen zur Instandsetzung des Kohlenhofkais. Damit schließt eine gastronomische Institution der Halbinsel endgültig ihre Pforten.

Stets gut gelaunt und immer einen flotten Spruch parat - so gab sich Eis-Klaus an seiner Verkaufsbude. Foto: Thomas Krohn

Dabei war der Vertrag zwischen Eis-Klaus und Lübeck Port Authority (LPA) gerade erst ein Jahr zuvor verlängert worden. Dann aber war endgültig Schluss. Im Rahmen des Touristischen Entwicklungskonzepts für Travemünde sei die Möglichkeit eines Rundlaufs unter Nutzung der beiden Fähren entlang des Wassers vorgesehen, ließ die Stadt verlauten. Diese Ideen würden bei den Planungen, beispielsweise die Grundinstandsetzung des Kohlenhofkais, mit berücksichtigt. Über den Beginn der Arbeiten könnten zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussagen getroffen werden. Durch das Vertragsende entstehe für die Hansestadt ein freier Planungsspielraum, was für die Durchführung von Planungsaufgaben vorteilhaft sei.

Klaus Oldenburg blickt mit Freude auf die Zeit auf dem Priwall zurück. „Es hat mir immer großen Spaß gemacht, meine Tätigkeit als Gastronom hat mich jung gehalten“, sagt der 80-Jährige. Er habe tolle Stammgäste gehabt und Besucher aus fast der gesamten Bundesrepublik. „Einige von ihnen sind früher als junge Camper bei mir eingekehrt und später als Erwachsene wieder gekommen.“

Verwaist und trostlos: Die Bude von Eis-Klaus an der Kohlenhofspitze ist für immer geschlossen. Foto: Thomas Krohn

Mehr als 20 Jahre verkauft der gelernte Tankwart auf dem Priwall Eis, Würstchen und Getränke. Zuerst stand er mit seiner Bude am Dünenweg, dann an verschiedenen Stellen im Passathafen und seit 2016 an der Kohlenhofspitze. Eis-Klaus war Kult auf der Halbinsel, eine gastronomische Institution, bekannt bei Einheimischen und Urlaubern.

Jutta's Eck
Inh. Kerstin Beckert
Dünenweg 21 • ☎ 04502 / 35 70
23570 Travemünde / Priwall

Strandübergang an der Landesgrenze ist jetzt dicht - Von Thomas Krohn

Der Strandzugang auf dem Priwall an der Landesgrenze zu Mecklenburg ist jetzt geschlossen. Eine Schilfrohrwand und ein Metallgitterzaun machen ein Betreten des Wegs unmöglich. Zudem wurde ein Holzzaun entlang des Dünenrands aufgestellt. Dieser soll verhindern, dass in den Dünen gelagert wird. Die Schließung des Wegs war laut Kurbetrieb erforderlich, weil darunter das Baltic Cable, eine Hochspannungsleitung, die von Lübeck bis Schweden führt, liegt.

Alles dicht: Am letzten Strandübergang vor der Landesgrenze hat der Kurbetrieb einen Schilfrohrzaun und ein Metallgitter aufgestellt. Foto: Thomas Krohn

Selbst Kletterkünstler und Amateur-Hochspringer dürften es schwierig haben, die Sperrung zu überwinden. Auf dem Weg wurde eine etwa zwei Meter hohe und ebenso breite Schilfrohrwand aufgestellt. Auch ein mögliches Schlupfloch wurde gestopft, denn direkt daneben ragt ein ebenfalls zwei Meter breiter Metallgitterzaun in das Gestrüpp. Schilder am Zaun weisen auf den Zugang am FKK-Strand hin und darauf, dass es sich beim Dünengebiet um ein geschütztes Biotop handelt, das nicht betreten werden darf.

Auf dem Strand zieht sich jetzt am Dünenrand ein etwa 150 Meter langer Holzzaun, der mit Draht versehen ist, vom FKK-Aufgang bis 70 Meter auf Mecklenburger Gebiet. In der Vergangenheit waren die Dünen bei vielen Sonnenanbetern als geschützte Lagerplätze beliebt. In der Folge wurde der Dünensand immer weiter heruntergetrampelt. Zudem ließen rücksichtlose Strandbesucher ihren Müll in den Dünen liegen. Ein Arbeiter, der am Dienstag den Zaun mit aufstellte, berichtete von teilweise großen Müllbergen, die vor allem im hinteren Dünenbereich gefunden worden seien. Mit dem Zaun soll das Betreten des Areals verhindert werden.

Die Dünen am Ende des FKK-Strands direkt an der Grenze zu Mecklenburg sind jetzt von einem Zaun geschützt. Damit soll ein Betreten des Biotops verhindert werden. Foto: Thomas Krohn

Den jetzt geschlossenen Strandzugang gab es bereits zu DDR-Zeiten. Wer damals über diesen Weg den Strand erreichte, stand auf der rechten Seite vor einem Zaun mit dem Schild „Achtung, hier Zonengrenze!“. Westdeutsche Strandbesucher sollen ihre Handtücher und Badekleidung zum Trocknen auf den Zaun gelegt haben. Das ist mit dem neuen Dünenschutzzaun jetzt wieder möglich.

Der neue „Grenzzaun“ eignet sich wie zu DDR-Zeiten vorzüglich zum Trocknen eines Handtuchs. Foto: Thomas Krohn

Ehemaliges Krankenhausgelände Priwall gestern – heute – morgen - Von Eckhard Erdmann

In den1930er-Jahren wurde auf dem Priwall eine Klinik errichtet, die zunächst vom Militär genutzt wurde. 1947 übernahm die Hansestadt Lübeck das Krankenhaus,1948 erfolgte dann der Umzug in die ehemaligen Kasernen auf dem Priwall. Für 300 000 Mark wurden die Kasernen zum Krankenhaus umgebaut. Insgesamt standen 800 Betten zur Verfügung. Es entstanden ein Krankenhaus, ein Altenheim, ein Kinderheim, ein Mütter- und Säuglingsheim.

Kurz vor dem Abriss: Die Gebäude des Priwallkrankenhauses sind leergeräumt. Foto Eckhard Erdmann

Das Kinderheim wurde im April 1952 wieder aufgelöst, nachdem mit Hilfe des Suchdienstes in vielen Fällen die Eltern ermittelt werden konnten. Das Mütter- und Säuglingsheim wurde im Dezember 1951 zum Städtischen Krankenhaus Ost verlegt. Im Laufe der Jahre nahm die Zahl der Patienten ab, sodass Betten im Krankenhaus und auch im Altenheim abgebaut werden konnten. Am 01. September 1964 verfügte das Krankenhaus über 132 Planbetten, im Alten- und Pflegeheim konnten 226 Betten belegt werden. Später wurde die Krankenhausanlage auf dem Priwall der Hansestadt Lübeck entschädigungslos übergeben, und damit konnten endlich dringend notwendige Investitionen getätigt werden. Nach dem Umbau 1964/65 waren im Haus III die Chirurgische Klinik, im Haus I die Innere Klinik, im Haus II Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche, im Haus IV ein Altenheim und im Haus V das Pflegeheim mit insgesamt 400 Betten untergebracht. Ende 1976 bestand auch für das Pflegeheim kein Bedarf mehr. Die letzten Heiminsassen erhielten Unterkunftsplätze in städtischen Neubauten.

Der Abrissbagger ist da: Gleich wird das Krankenhaus dem Erdboden gleichgemacht. Foto: Eckhard Erdmann

Wegen angeblich ausreichender Kapazitäten im Städtischen Krankenhaus Süd wurde empfohlen, das Priwall-Krankenhaus zu schließen. Nach massiven Protesten der Travemünder Bevölkerung, 12 000 Unterschriften wurden gesammelt, und der Tatsache, dass das Krankenhaus Süd keine Überkapazitäten zur Verfügung hatte, konnte die Schließung noch einmal aufgeschoben werden. Allerdings verlor das Priwall-Krankenhaus aus finanziellen Gründen seine Selbständigkeit, und im Jahre 2001 erfolgte die Fusion mit dem Krankenhaus Süd, was zur Folge hatte, dass die Verwaltung und Versorgung von Lübeck aus organisiert wurde.

Im Frühjahr 2002 wurden die Städtischen Krankenanstalten von Lübeck, das Krankenhaus Süd und das Priwall-Krankenhaus vom Sana-Kliniken-Verbund übernommen. Dieser Verbund ist eine private Unternehmung, die als GmbH und Co. KG geführt wird und zu den drei größten Klinikbetreibern Deutschlands gehört.

2004 wurde die Klinik auf dem Priwall geschlossen, die Gebäude standen ab September 2005 leer. Als Ersatz wurde eine Praxis-Klinik mit Bet-

tenhaus in Travemünde geschaffen. Das Haus IV wurde anschließend bis 2012 für Seniorenfreizeiten durch die AWO genutzt („Reisen ohne Koffer“). Die Häuser II bis III standen 2005 zum Verkauf, es fand sich jedoch kein Käufer, der Abriss des Krankenhauses begann.

In einem ehemaligen Krankenhausgebäude lagerten jahrelang Bücher und andere Dokumente der Stadt Lübeck.
Foto: Lutz Roessler

Derzeitiger Stand Anfang 2021

Die Magazine der Stadt auf dem Priwall (etwa 600 000 Bücher) werden nach Lübeck in die Einsiedelstraße 6 verbracht. Auf Teilen des ehemaligen Geländes entstanden der EDEKA-Markt und Stellflächen im Winter für Segelboote und im Sommer für Wohnmobile.

Zukunft des ehemaligen Krankenhaus-Geländes

Nach der Verlegung der Magazine übernimmt das Gebäudemanagement der Stadt die Verwaltung der ehemaligen Magazine sowie die Verkehrssicherheit und bauliche Instandhaltung. Zudem

Auch historische Exponate wurden im Stadtmagazin aufbewahrt.
Foto: Lutz Roessler

wird ein Zeitplan zur Veräußerung der Gebäude entwickelt. Der bestehende Flächennutzungsplan wird als zukünftige Planungsgrundlage angewandt. Die Stadt wird das Gelände im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbes ausschreiben. Die Beteiligungsrechte der Bevölkerung des Priwalls sind im Rahmen des anschließenden B-Plan Verfahrens rechtlich gesichert. Laut Senator Sven Schindler (SPD) soll es aus Sicht der Stadt keine touristische Nutzung geben, dies sei eine klare Vorgabe beim städtebaulichen Wettbewerb.

Die Planungen der Stadt gehen in Richtung Erstellung von Wohnraum für Beschäftigte in der Tourismusbranche/Geringverdiener. Der Verein Gemeinschaft der Priwallbewohner kann sich auch die Erstellung von Wohnungen im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus für den allgemeinen Wohnungsmarkt vorstellen. Bei allen Planungen muss aber die parkähnliche Grünanlage zwischen den Häusern erhalten bleiben.

Kleine Priwallfähre pendelt täglich bis 31. Oktober - Von Thomas Krohn

Die Autofähre „Berlin“ soll in den Sommermonaten als Personenfähre zwischen Travemünde und dem Priwall pendeln - an den Wochenenden im Juli und August kostenlos. Foto: Thomas Krohn

Nach langem Hin und Her, nach etlichen Ausfällen und Pausen wegen zu geringer Auslastung, pendelt die kleine Priwallfähre, die zwischen Travemünde und der Halbinsel verkehrt, seit dem 1. April wieder täglich. Und mit Inkraftreten des neuen Sommerfahrplans bietet der Stadtverkehr sogar einen neuen Service an, denn die Personenfähre wird bis 31. Oktober von 10 bis 22.30 Uhr eingesetzt. In den vergangenen Jahren war in der Vorsaison um 18 Uhr Schluss, im Sommer fuhr die Fähre mit Ausnahme während der Travemünder Woche lediglich bis 20 Uhr.

„Wir ermöglichen damit allen Kundinnen und Kunden, in der jetzt beginnenden hellen Jahreszeit diese Fährverbindung auch abends zu nutzen“, sagt Stadtverkehr-Sprecherin Gerlinde Zielke. Änderungen aufgrund Corona-bedingter Regelungen seien jedoch möglich. Anfang Januar waren die Betriebszeiten der Personenfähre während des Lockdowns wegen zu geringer Auslastung reduziert worden. Gerlinde Zielke weist zudem darauf hin, dass auf der Fähre wie bisher Maskenpflicht gilt.

Die auf der Strecke normalerweise eingesetzte „Priwall VI“ kann anders als die häufig als Ersatz fahrende „Priwall IV“ auch Radfahrer und Rollstühle mitnehmen.

Hintergrund der neuen Betriebszeiten zum Sommerfahrplan ist ein Beschluss der Bürgerschaft. Danach sollen die Fährzeiten in diesem Jahr bis zum 31. Oktober im Rahmen eines Probebetriebs erweitert werden - eine Reaktion auf den zunehmenden Touristenstrom und auf die Forderung aus der Politik, von ortsansässigen Gastronomen und Beach-Bay-Investor Sven Hollesen, einen ganzjährigen Rundlauf um die Travemündung einzurichten.

Neu ist übrigens, dass an den Wochenenden im Juli und August die Benutzung der Personenfähre kostenlos sein wird.

Mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens.

Hanse Sekretär

Rundum zufriedenes Mitglied Falk Ohlig

Sie benötigen Unterstützung? Beim Erledigen Ihres Schriftverkehrs, bei Reparaturen in Ihrem Eigenheim oder bei der Pflege Ihres Gartens?

Der HanseSekretär hilft Ihnen, vielfältige Aufgaben in Ihrem privaten Umfeld zu erledigen. Ob Handwerker- oder Dienstleistungen – nutzen Sie unseren exklusiven Service und buchen Sie Ihr individuelles Paket!

Oliver Bandmann
Team HanseSekretär

Volksbank Lübeck
hanseatisch modern

Hotline: 0451 1404 404 • www.hansesekretaer.de

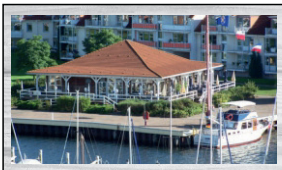
SEEBÄR
RESTAURANT & CAFÉ

Vorderreihe 51a · 23570 Travemünde
Telefon 04502 - 55 81

Kaisergarten

Landungsbrücken Restaurant

Café & Restaurant Kaisergarten & Landungsbrücken Restaurant
Vorderreihe 52 · 23570 Travemünde
Telefon (04502) 41 99
www.kaisergarten-travemuende.de
www.landungsbruecken-restaurant.de



HerzhaftSüß & Mee(h)r
Steaks • Burger • Café • Konditorei

HerzhaftSüß & Mee(h)r
am Rosenhof Yachthafen

Alte Werft 48 - 23570 Travemünde-Priwall
04502 - 78 79 931 herzhaftsuess@gmx.de

Mee(h)r von uns bei:
Find us on facebook
Google
tripadvisor

- lecker & gemütlich frühstücken ab 08:00 Uhr
- täglich ab 12:00 Uhr warme Küche mit wechselndem Mittagstisch
- Kuchen, Torten & Eistorte von unserer Konditormeisterin

Erst aufgebaut – dann von Vandalen zerstört

Mittelalterdorf an der Pötenitzer Wiek erfreute Spaziergänger nur wenige Tage - Von Thomas Krohn

Mit viel Liebe zum Detail hatten Fynn und Levin mit ihrem Papa Rüdiger Scharnweber im April an der Pötenitzer Wiek ein mittelalterliches Dorf gebaut. Foto: Thomas Krohn

Eine Kirche, ein Kloster, mehrere kleine Gehöfte und Häuser, ein Dorfplatz und kleine Wege aus Sand: aus Backsteinen und alten Tonröhren, aus Kieseln, Sand und kleinen Zweigen, alles Naturmaterialien gebaut, die in dem Naturschutzgebiet zu finden sind: Es war ein kleines Kunstwerk, das Spaziergänger im April am Ufer der Pötenitzer Wiek entdeckten. Unbekannte Baumeister hatten ein mittelalterliches Dorf im Mini-Format aufgebaut, das für Bewunderung und Begeisterung auf dem Priwall sorgte.

Doch die Freude über das außergewöhnliche Ensemble währte nicht lange, denn bereits nach einer Woche wurde das Dorf von Vandalen zerstört. Alles wurde kaputtgetrampelt, Steine und Kiesel teilweise über die kleine Böschung ins Wasser getreten. Das Areal wird häufig abends und nachts als Partylocation genutzt. Möglicherweise hatten Feiernde ihrer Zerstörungswut freien Lauf gelassen.

Nach dem ersten kleinen Schock stand für Fynn (9), Levin (6) und ihren Papa Rüdiger Scharnweber, die das Dorf errichtet hatten, fest: „Wir lassen uns nicht entmutigen. Wir bauen etwas Neues, denn uns macht das Bauen ja Spaß.“ An Stelle des mittelalterlichen Dorfs sollte an der Abbruchkante am Ufer der Pötenitzer Wiek jetzt eine kleine Goldgräberstadt mit Tipis, Hütten, einem Saloon und anderen Gebäuden entstehen. Als Material will das Vater-Söhne-Trio Äste, Zweige, Holz und Häckselgut verwenden, das überall an der Wiek zu finden ist. Selbstverständlich wollen sie darauf achten, dass sie in dem Naturschutzgebiet nichts zerstören oder verändern.

Die Baumeister-Familie lässt sich von der Zerstörung ihres Kunstwerks nicht entmutigen und will ein neues Dorf an der Wiek errichten. Foto: Thomas Krohn

Das Werkeln mit Naturmaterialien macht der Familie großen Spaß. Dabei lernen Fynn und Levin Vieles von ihrem Papa: Rüdiger Scharnweber betätigt sich als Hobby-Bildhauer und hat bereits einige Kunstwerke geschaffen. Vor dem Wochenendhaus seiner Mutter auf dem Priwall steht ein drei Meter langes Piratenschiff, das er zusammen mit seinen Sprösslingen gebaut hat. Zurzeit bearbeitet der 57-Jährige in der Nähe seines Wohnorts Büchen im Lauenburgischen mit Fynn und Levin einen riesigen Baumstamm, aus dem das Trio einen Grizzlybären schnitzen will.

An die

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

z. Hd. Herrn E. Erdmann
Wiekstraße 16
23570 Lübeck-Travemünde
erdmann.eckhard@t-online.de

www.priwallbewohner-ev.de

Aufnahmeantrag

Ich beantrage hiermit, in die **„Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.“** aufgenommen zu werden:

Vor- und Zuname:

Geboren am:

Straße/Hausnummer:

PLZ/Ort:

E-Mail (falls vorhanden):

Mit dem Eintritt in den Verein stimme ich der Weitergabe von Daten (Namen, Adresse) im Rahmen der Mitgliederliste auf begründete Nachfrage anderer Mitglieder des Vereins zu.

Datum	Unterschrift

Einzugsermächtigung

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen mittels Lastschrift. Hiermit ermächtige ich die Gemeinschaft der Priwallbewohner widerruflich, den von mir jährlich zu entrichtenden Beitrag in Höhe von 12,- € mittels Lastschrift einzuziehen.

für das Kalenderjahr
20

Vor- und Zuname:

Name der Bank:

Straße/Hausnummer:

IBAN:

PLZ/Ort:

BIC:

Datum	Unterschrift

Hart am Limit.....und kein Ende in Sicht.....

Nach langer und anstrengender Flaute während der Baustellenphase im Passathafen, begannen wir verspätet, aber hochmotiviert in der neuen Seglermesse im Sommer 2017.
Kurz vor der Saison wich der letzte Bauzaun, und 2019 wurde UNSER JAHR! Viele Gäste ermutigten uns durch ihr positives Feedback, planten viele Familienfeiern und trafen sich zum gemütlichen Plausch bei uns. Das prall gefüllte Auftragsbuch, auch durch ständig wechselnde Kulturveranstaltungen, ließ uns auf ein gutes Jahr hoffen. Es fühlte sich gut an, nach langer, harter Zeit (zeitweise ohne Wasser, ohne Strom / Heizung) fast paradiesisch!! Wir hatten es fast geschafft, die Kinderkrankheiten der Seglermesse waren überstanden, das Team wurde immer besser, wir gewannen viele neue und alte Stammgäste.

Seglermesse-Chefin Andrea Grube lässt sich auch vom Lockdown nicht die gute Laune verderben. Foto: Thomas Krohn

Entgegen aller Kritiker schien das Konzept der Waterfront aufzugehen und meine schweren Herzens getroffene Entscheidung, den PRIWALL-TREFF nach 25 Jahren zu verkaufen, um im Passathafen dauerhaft sesshaft zu werden, erschien mir mehr als richtig. Wir freuten uns auf das Frühjahr, und hörten in den Nachrichten ständig von einem neuartigen Virus aus China!! „Gott sei Dank ist China weit weg! Uns kann das nichts anhaben!!!“, waren damals meine Gedanken - welch ein Irrtum. Ende Januar erste Fälle in Deutschland und dann der Schock: LOCKDOWN! Welch ein Wort! Im März. Kontaktverbot, AHA-Regeln, Maskenpflicht.... Schließung... mir alles zu viel. Ich war auf ein gutes Frühjahr eingestellt. Dann Ostern, 1.Mai, Muttertag, Himmelfahrt, Pfingsten- GESCHLOSSEN ! Nur außer Haus-Verkauf, keine Touristen!! KATASTROPHE!

Aber es ging immer weiter. Also woher Geld bekommen? Rechnungen stapelten sich. Soforthilfe: Ja ,danke, hat schon mal geholfen, Gutscheine, ja, ein herzliches DANKE an alle Gäste, die uns zahlreich unterstützt haben, Dankeschön SVH!! Der starke Vermieter an meiner Seite hat letztes Jahr viel geholfen! Auch an die privaten Unterstützer: DANKE!!! Ohne Euch hätte ich es nicht geschafft. Ich habe versucht, alle Beschäftigten bei der Stange zu halten und sie unterstützten mich beim Masken nähen und verkaufen. Auch ein großes Danke an Euch, für das Durchhalten! Mitte Mai ging es dann mit großen Auflagen wieder los, endlich Gäste!!! Ein

Stück Normalität kehrte zurück, machte Mut. Mit viel weniger Gästen, Desinfektionsmitteln, Zettelwirtschaft zum Registrieren der Gäste und ständig fehlenden Kugelschreibern blieb vom viel versprechendem Jahr 2020 nicht viel übrig. In weiser Voraussicht sorgte ich mit einem Kredit vor, das Virus ging ja nicht wieder, weltweit katastrophale Szenen. Durch die halbierte Gästezahl war zwar ständig das Restaurant voll, aber die Umsätze passten nicht zu den Ausgaben, naja, nächste Saison wird besser. Wir sprachen vom Impfen, und das Weihnachtsgeschäft rettete uns durch den Winter. Schlimmer kann es ja kaum werden... und doch „schlimmer geht immer" sagte mal eine Freundin von mir und sie bekam Recht. Der Lockdown seit dem 2. November ist wie ein Totalschaden,in der ECKE geparkt und kaum beachtet! Speisen zum Mitnehmen und kein Alkohol-Ausschank sind nicht das, was unsere Priwaller anzieht. Das ständige Vertrösten der Regierung, keine klaren Regeln, Bangen und Hoffen zermürbt einen... naja, Schokolade tröstet. Die Wiedereröffnung zu Ostern hätte sehr geholfen ... Aber nun kein Ende in Sicht.

Ich glaube, ich spreche jedem Gastronom, der noch nicht kurz vor der Rente steht, aus der Seele, wenn ich sage: So kann es nicht weitergehen, wir brauchen eine Perspektive. Durchhalteparolen und schleppende finanzielle Hilfen, ein Rettungsschirm mit großen Löchern.. . reicht nicht zum Überleben und sichert keine Existenzen. Aber eines verspreche ich: DURCHHALTEN ist meine STÄRKE!

Wenn der Grill angeheizt ist, steht Andrea Grube manchmal auch persönlich am Rost, um Würstchen zu brutzeln. Foto: Thomas Krohn

Auf ein baldiges Wiedersehen!
Eure Andrea

Aufgeschrieben im März 2021. Kurze Zeit später kam die erste Öffnung der Außengastronomie. Seitdem hat die Seglermesse ihre Außenterrassen wieder geöffnet, mit Heizung für kalte Tage.

Seglermesse
Restaurant | Café

Restaurant Seglermesse
Andrea Grube-Przybyl
Priwallpromenade 33
23570 Lübeck (Priwall)
www.seglermesse.de
Fon: 04502 -50 62

FISCH & MEER
RESTAURANT UND CAFÉ
zur Alten Vogtei
Vorderreihe 7 · 23570 Travemünde · Telefon 04502 / 770 868
www.fisch-meer-travemuende.de
täglich von 11.00 bis 22.00 Uhr

Geschichte der Priwall-Fähren

Autor: Eckhard Erdmann

1931
Die neue Fährordnung tritt am 17. März 1931 in Kraft und löst die von Mai 1927 ab.
Auszug: § 4 - Priwallbewohner fahren zum halben Preis

1933
Im März wurde die Kettenfähre II in Betrieb genommen

4. März
Auszug aus dem Senatsprotokoll vom 4. März 1933: Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter Partei beantragt die unentgeltliche Beförderung der Priwallbewohner für die morgige Reichstagswahl. Beschluss: Der Senat entspricht dem Antrag nicht. Es soll geprüft werden, auf dem Priwall ein eigenes Wahllokal einzurichten.

30. März
Der Priwallbewohner W. Boock stellt den Antrag auf völlige Fährfreiheit. In den nächsten Monaten erfolgen Beratungen im Senat und in der Finanzbehörde.

09. Juli
Beschluss Fährfreiheit für Priwallbewohner.

1937 - 19. Mai
Es treten die Bestimmungen zum Aufstellen von Holzhäusern und Zelten in der „Zeltstadt“ auf dem Priwall in Kraft.

09. Dezember
Die Fähren werden mit Wirkung zum 01. April 1937 auf das Land Preußen übertragen.

24. Dezember
Schreiben der Hauptverwaltung an die Bauverwaltung der Stadt. Die Verpachtungen der Mittel und Norderfähren werden aufgelistet. Die Pächter Petersen und Jarchau erhalten einen Pachtvertrag bis zum 31. März 1938

1938
Die Fähren erwirtschaften in der Zeit vom 1. April 1937 bis 31. März 1938 einen Überschuss von 40.000 RM

20. Januar
Auflistung der Störungen an den Priwall-Wagenfähre
Auszug:
20.4. Kette gerissen, 20.9. Kette gerissen
29.12. Kette gerissen

Stilllegung wegen zu starker Strömung:
26.11, 27.11., 10.12

Mittelfähre
27.11.

11. April
Die Luftwaffe beantragt Fährfreiheit für die nächsten sechs Jahre. Die Kosten soll das Reich übernehmen

30. Mai
Fährfreiheit für die zum Standort Travemünde gehörenden Soldaten, Beamte, Angestellte und Arbeiter, deren Ehefrauen und Kinder. Die Kosten übernimmt das Reich

19. April
In einem Schreiben des Reichswasserstraßenamts an den Senat wird der Bau einer Unterstell – und/oder Wartehalle für ca. 100 Personen gefordert. Sie soll auf der Priwallseite der Staatsfähre entstehen.

1939
Es wird keine Brücke an Stelle der Wagenfähre geben. Schreiben des Reichsverkehrsminister an den OB Lübeck

11. Januar
Besprechung in der Fliegerhorstkommandantur Priwall. Wer ist verantwortlich für die Fähren ?

21. Januar
Aktenvermerk: Die Stadt soll die Fähren übernehmen

3. März
Das Fährrecht wird wieder auf die Stadt Lübeck übertragen.

3. September
Ein Standortbefehl des Seeflug-Horstkommandanten Oberst Witte unmittelbar nach Ausbruch des 2. Weltkriegs vom 3. September lautete: „Es ist bekanntzugeben, dass ab morgen, 4.9., 10 Uhr, der Priwall einschließlich Zeltstadt von allen Nichtangehörigen der Wehrmacht zu räumen ist. Ausgenommen sind die Familien aller Wehrmachtsangehörigen einschl. der Angestellten und Arbeiter der Wehrmacht. Weiterhin wurde der Betrieb der Mittel- und Norderfähre eingestellt, der Durchgangsverkehr gesperrt und eine Personenkontrolle eingeführt."

Der Strand, die Zeltstadt und die Ferienhäuser konnten somit während des 2. Weltkriegs nicht mehr aufgesucht werden. Mit Kriegsbeginn und dem weiteren Ausbau der Erprobungsstelle/Luftwaffenzeugamt Priwall entstehen auf dem Priwall Baracken für Kriegsgefangene und Fremdarbeiter, im Bereich des heutigen Kohlenhofs und im Bereich des jetzigen Großparkplatzes des „Vereins der Wochenendhausbesitzer" an der Pötenitzer Wiek. Insgesamt waren während des Kriegs bis zu 800 Kriegsgefangene und Fremdarbeiter in den Baracken untergebracht. Die Gefangenen kamen aus Lettland, den Niederlanden, Polen, Jugoslawien und aus der Ukraine. Die Toten wurden auf dem Friedhof auf der Travemünder Seite bestattet.

4. November
Der dänische Motorsegler „Gamma" hat den Schwingbalken der Priwallfähre beschädigt. Das Reich übernimmt die Instandsetzungskosten in Höhe von 1813,19 RM. Der Prozess „wer ist verantwortlich bzgl. des Unfalls" ist zieht sich über 31/2 Jahre bis 1942 hin.

1940
Die Seefliegerkommandantur ordnet an: Die Fähren verkehren eingeschränkt in der Zeit 1 Uhr bis 4 Uhr. Es müssen mindestens 5 Köpfe eine Überfahrt erlangen

1942
Die Angehörigen der Kriegsmarine, sowie Angestellte und Arbeiter, erhalten Fährfreiheit. Der Ausbau des Passathafens ist erfolgt.

1943
Die Kettenfähre zum Priwall wurde durch die freifahrende, mit Propeller angetriebene Fähre „HANS WESTPHAL" ersetzt, die die Luftwaffe auf dem Priwall zum Transport von Schwergerät und Schwerlasten benötigte. Sogar Eisenbahnwaggons und Lasten bis zu 75 Tonnen konnten damit transportiert werden. Es konnten maximal 600 Personen befördert werden. Diese in der Unterhaltung zu teure Fähre verkaufte die HL 1951 nach Göteborg und setzte bereits ab 1948 wieder eine Kettenfähre ein.

1944

10. Juni
Es gibt Probefahrten einer neuen Fähre: Es werden diverse Mängel aufgelistet. Fährklappen funktionieren nicht richtig, unterschiedliche Höhen auf der Fähre, Schranken funktionieren nicht.

August
Die Fähren werden wieder von der Stadt übernommen.

30. Juli
Es gibt zunehmend Versorgungsprobleme bei den Treibstoffen, die Luftwaffe ist selbst in Schwierigkeiten, sie ist verantwortlich für die Bereitstellung von Treibstoffen.

7. Dezember
Vertrag zwischen der Stadt und den Fährschiffern Jarchau und Petersen. Die Priwall I und II werden über die Stadt kaskoversichert.

Auszug: §1 Die Stadt mietet für die Dauer des Notdienstes Priwall I und II. Der tägliche Mietpreis beträgt 37.00 RM

1945 - 17. Februar
Die Wasserschutzstation Travemünde gibt bekannt: Die Kettenfähre wird ab 19.02 stillgelegt, akuter Kohlenmangel. Der Ersatz ist die neue Motorfähre

1946 - 20. Juni
Schreiben der Bauverwaltung an die Landesverwaltung Schleswig-Holstein. Betr: Tarif der Priwall-Wagenfähre in Lübeck-Travemünde. Die Fähre wurde bis Kriegsende auf Kosten der Luftwaffe bewirtschaftet. Seit Kriegsende gab es Verluste von 65.000.00 RM
Alle beteiligten Stellen sind für eine Neugestaltung der bisherigen Fährordnung

28. Juni
Sitzung der ernannten Bürgerschaft vom 20.06.1946. Es wird über den Tagesordnungspunkt 7 beraten und entschieden. Änderung der Gebühren für die Benutzung der Priwallfähre. Verordnung über die Erhebung von Fährgeld für die Wagenfähre in Travemünde 1946.

Die neue Verordnung hebt die vom 17. März 1931 auf.
Auszug: § 4 Priwallbewohner erhalten eine 50%tige Ermäßigung

Nachtzeiten: Muss eine Fähre zusätzlich fahren, wird eine Sondergebühr von 2.00 RM fällig.

Winter 1946/47
Der ungewöhnlich lange und strenge Winter vergrößerte die Not in Travemünde und auf dem Priwall enorm. Am 16. März 1947 fror die Trave zu, sodass auch der Fährverkehr eingestellt werden musste und der Priwall vom Festland abgeschnitten war.
Die Travemünder Fischer konnten erst Anfang April 1947 wieder zu ihren Fanggründen in der Lübecker Bucht und bei Fehmarn auslaufen

1949 - 10. Februar
Ärzte des Priwallkrankenhaus werden nicht von den Fährkosten befreit, dies aus grundsätzlichen Erwägungen.

Nach der Währungsreform wurde es notwendig, eine neue Fährordnung zu erstellen.
Neue Fährordnung zum 9.Juli
Auszug: Für jede Person 0.15 DM

1. September
Die Fährtarife von 1949 bleiben bestehen
Der Nachttarif wird im Sommer und im Winter in der Zeit von 23.00 – 5.00 Uhr erhoben

1950 - 3. März
Schreiben des Flüchtlingsamtes an den Senat
Betr. Tarif der Priwallfähren in Travemünde für Flüchtlinge

12. Oktober
Bund der Heimatvertriebenen an den Senat
Untragbare Belastungen für die Flüchtlinge
Beschluss: Flüchtlinge, Erwerbslose Fürsorgeempfänger haben an Zahltagen freie Überfahrt. Gleiches gilt für nachweisbare Termine bei der Verwaltung in Travemünde

Eine generelle Fährfreiheit wird es nicht geben, da die Priwaller schon Ermäßigungen haben.

1951 - 29.4.1951
gewählten Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung: 12. Anträge der BHE-Fraktion: b) wegen Fährgeldfreiheit für die Priwallbewohner

27.6.1951
gewählten Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung: 6. Verkauf einer Priwallfähre

7. November
Eine Abschrift der Polizei über den Verlauf der Protestversammlung liegt vor.
Protestversammlung auf dem Priwall, ca. Teilnehmer, davon 30% Frauen
Thema: Fährgeldbefreiung
Auszug: Wenn nicht bis zum 01.12. das Fährgeld niedergeschlagen ist, sehen sich die Priwallbewohner aus ihrer Not heraus nicht mehr in der Lage die Fährgebühren zuzahlen.
- Kinder nicht zur Schule
- Keine Behördengänge möglich
- Ärztliche Versorgung ist nicht sichergestellt.

Nov./Dez.
In der Zeit vom 10.11 – 29.12 breite Berichterstattung zum Thema Fährfreiheit in den Medien LN und Freie Presse Lübeck

12. November
CDU, SPD, BHE, Quartieramt, Danziger Bund, Deutscher Block, KPD, Casino Betriebe schließen sich den Forderungen der Priwaller an. Casino Betriebe deshalb, weil viele Flüchtlinge dort Arbeit fanden.

29. Dezember
Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen übernimmt für die Monate Januar bis März 1952 die Kosten für die Fährfreiheit in Höhe von 3.900.00 DM monatlich.

Holzkreuz als Erinnerung an ertrunkenen DDR-Flüchtling verschwunden - Von Angela Radtke

Jahrhundertelang sind Schleswig-Holstein und Mecklenburg durch den Priwall landmäßig miteinander verbunden, und es gab ein Hin und Her über die schmale Halbinsel. Nach dem 2. Weltkrieg 1945 änderte sich dies, denn Deutschland wurde von den Siegermächten geteilt, und neue Grenzen wurden gezogen. Auf diese Grenze zwischen Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die hier bis zum 03. Februar 1990 die DDR und die BRD trennte, weisen heute ein Gedenkstein und eine Informationstafel hin.

Das Holzkreuz, das an den ertrunkenen Flüchtling erinnerte, ist seit vielen Jahren verschwunden. Quelle: Lübecker Nachrichten

Die politisch und ökonomisch unterschiedliche Entwicklung zwischen der DDR und der BRD brachte es mit sich, dass viele Menschen die DDR verlassen wollten. So auch Horst und Brigitte Ristau aus Pötenitz. Zusammen mit ihrem 16jährigen Neffen Eberhard wagten sie über die Pötenitzer Wiek einen Fluchtversuch. Horst hatte durch seinen Dienst bei der Grenzpolizei gute Kenntnisse vom Gelände und von den Grenzsicherungsmaßnahmen in dieser Gegend. In den Abendstunden des 20. August 1965 schlichen die Drei durch das Gelände des ehemaligen Luftzeugamtes der Nazis bis zum damaligen Munitionslager. Der starke Bewuchs gab ihnen Deckung. Nach Überwinden einer Stacheldrahtrolle gelangten sie zum Ufer der Pötenitzer Wiek. Vom hohen Schilf getarnt, pumpten sie hier ihre mitgebrachten Mopedschläuche mit einer Luftpumpe auf und gingen ins Wasser. Horst hatte unterwegs alle Spuren verwischt.

Erst am 23. August entdeckten Grenzsoldaten morgens bei der Strandkontrolle Kleidungsstücke, drei Paar Schuhe, eine Luftpumpe und in einer Jacke einen Zettel mit dem Namen von Horst Ristau.

Am Abend der Flucht hatten laut Bericht die Grenzsoldaten gegen 20.30 Uhr Hilferufe gehört und gesehen, dass Boote des Bundesgrenzschutzes die Pötenitzer Wiek absuchten. Brigitte und Eberhard hatten das westdeutsche Ufer erreicht und die Suche nach Horst ausgelöst. Der Neffe schrieb noch am gleichen Tag an seinen Vater eine Karte: „Gitta und ich gut durchgekommen, Horst hat nicht durchgehalten, versuche es den Anderen schonend beizubringen."

Dauercamper auf dem Gelände des Naturfreundehauses konnten sich Jahre später noch gut an den am nächsten Tag durch das Deutsche Rote Kreuz durchgeführten Hubschraubereinsatz erinnern. Man fand jedoch nichts. Erst nach sieben Tagen, am 30. August 1965, entdeckte ein Schlutuper Fischer die Leiche des Ertrunkenen am westlichen Ufer.

Viele Jahre lang erinnerte ein großes Holzkreuz mit einer beschrifteten Tafel am Ufer der Wiek an dieses Geschehen. Seit Jahren ist das Kreuz mitsamt der Tafel sang- und klanglos verschwunden. Sollten die künftigen Generationen an solche politisch bedingten, persönlichen Tragödien nicht erinnert werden?

Quelle: Klaus Schröder/Jochen Staadt (Hrsg.) „Die Todesopfer des DDR-Grenzregimes an der innerdeutschen Grenze 1949 -1989. Ein biografisches Handbuch. Peter Lang GmbH - Internationaler Verlag der Wissenschaften Bd. 24, Frankfurt/M. 2017.

Landschaftsschutzgebiet „Küstenwald“- (wann) wird es kommen? - Von Heike Spiegelberg

„Natur statt Beton“. Auf dem Kohlenhof wurde mehrfach gegen eine weitere Bebauung an der Trave demonstriert. Foto: Thomas Krohn

Im Rahmen der Entwicklung des Waterfront-Projekts - jetzt Beach Bay - war ursprünglich auch eine Bebauung des Traveufers von der Kohlenhofspitze bis zum Fähranleger geplant, was weitere Verluste in den wenigen verbliebenen Naturräumen auf dem Priwall bedeutet hätte. Dank des Protests vieler Travemünder und des Einsatzes einiger Politiker und Behörden wurde dieses Vorhaben gestoppt.
Ein durch die Untere Naturschutzbehörde der Hansestadt Lübeck 2018 in Auftrag gegebenes Gutachten mit dem Titel „Schutzbedarf und Schutzwürdigkeit der Küsten- und Waldlandschaft des nördlichen Priwalls“ (https://www.priwallbewohner.de/aktuelles/category/2-gutachten) stellt sowohl die Schutzwürdigkeit, als auch den Schutzbedarf des Gebietes fest, der sich vor allem aus folgenden Gefährdungen ergibt:

- Bebauung weiterer Teilbereiche, vor allem in sensibler, das Landschaftsbild prägender Lage (Kohlenhofspitze)
- Veränderungen des Landschaftsbildes in naturnahen Bereichen der Küstenlandschaft und/oder Verlust der Waldkulisse
- Ungeregelte Intensivierung des Tourismus (z. B. Erhöhung der Besucherzahlen)

Schon gegen Ende 2019 erwarteten die Priwallbewohner deshalb die Umwandlung der vorgesehen Bereiche in ein Landschaftsschutzgebiet. Ende Januar 2020 fand in der Travemünder Stadtschule erst einmal eine Infoveranstaltung über die Planungen zur Unterschutzstellung eines Landschaftsschutzgebietes „Küstenwald Priwall“ statt, deren Ergebnisse von der Unteren Naturschutzbehörde in einen Entwurf eingearbeitet wurden. Dabei wurden auch die zukünftig zulässigen, genehmigungsbedürftigen und verbotenen Handlungen definiert. Auch wurde der genaue geographische Umfang definiert, wobei leider das letzte Teilstück an der Trave bis zur Fähre nicht mit einbezogen wurde, sondern als noch nicht verplante „Multifunktionsfläche“ in die Gestaltung der Fortsetzung der Promenade mit einbezogen werden wird. Nach einer Prüfung des Entwurfs in der Abteilung Recht wird er dem Bürgermeister und den Senatoren zur Beratung vorgelegt. Danach wird er öffentlich ausgelegt, was wegen Corona auch online erfolgen wird, bevor die Untere Naturschutzbehörde zur Öffentlichkeitsbeteiligung einladen kann. Die Behörde ist verpflichtet, sich zu jeder einzelnen Eingabe zu äußern. Da es auch zu widersprüchlichen Anliegen aus der Öffentlichkeit kommen kann, wird die Behörde die Anliegen abwägen und eine Endfassung erstellen, die der Bürgerschaft nur noch zur Kenntnis gegeben wird.

Wir werden uns also noch etwas gedulden müssen, aber die Verordnung ist in Vorbereitung. Wenn der Entwurf veröffentlicht wird, wird es an der Zeit sein, dass der Verein Gemeinschaft der Priwallbewohner seine Anliegen gut vorbereitet und entsprechende Eingaben macht.

Vom Fischerdorf zum Ostseebad –
neuer Bildband von Heimatforscher Rolf Fechner
- Von Thomas Krohn

1187 wurde Travemünde gegründet. Anfangs lebte der Ort von der Fischerei, war Vorhafen von Lübeck und entwickelte sich später zu einem der führenden deutschen Ostseebäder. Das und vieles mehr beschreibt der Travemünder Chronist und Heimatforscher Rolf Fechner in seinem neuen Bildband „Die Entwicklung des Seebades Travemünde“, der ab sofort über das Internet und im Buchhandel erhältlich ist.

Mehr als 260 Abbildungen aus Travemünde und vom Priwall, darunter historische Fotos aus Privatarchiven, alte Ansichtskarten und Lagepläne, alle erläutert mit Texten: In seinen nunmehr siebenten Buch spannt der 74-jährige gebürtige Travemünder einen Bogen von den Anfängen des Fremdenverkehrs im Jahr 1802 bis zum Tourismus 2020. Er nimmt die Leser mit auf eine spannende Zeitreise durch die bewegte Geschichte des Seebads. Chronologisch aufgebaut, werden die baulichen Veränderungen in den vergangenen fast 220 Jahren, die touristisch geprägten Großereignisse und der Wandel in der Bade-und Strandkultur aufgezeigt. Die Entwicklung Travemündes in der Zeit nach 1945 mit Bildern etwa des Spielcasinos, der ersten Segelwettbewerbe und der Campingplätze auf dem Priwall nimmt einen großen Platz im Buch ein. In seiner Exkursion verschweigt Rolf Fechner mit ausführlichen Fotodokumentationen und Beschreibungen jedoch auch nicht die von ihm als „Abrisswahn“ bezeichnete Epoche, als in den

Heimatforscher und Chronist Rolf Fechner hat einen neuen Bildband über die Entwicklung des Seebads Travemünde herausgebracht. Foto: Thomas Krohn

späten 1960er- und 1970er-Jahren alte Bausubstanzen neuen Gebäuden weichen mussten.

Mit dem neuen Buch hat der Heimatforscher insgesamt in seinen Bildbänden mehr als 1400 historische Ansichten veröffentlicht. Das Buch ist erschienen bei BoD, Norderstedt, und ist unter der ISBN-Nr. 9783753408279 für 20 Euro in jeder Buchhandlung erhältlich oder bestellbar, ebenso portofrei im BoD Buchshop sowie bei Amazon.

unendlich lecker
EisFinity
SOFTEISFABRIK
2 x in Travemünde
• Vorderreihe 15
• Vorderreihe 64a

Für einen perfekten Strandurlaub mit Stil auf der Halbinsel Priwall bei Travemünde

Familienfreundlicher Ferienpark:

- ✓ Frei stehende Ferienhäuser in direkter Strandnähe
- ✓ Luxuriöse Ferienwohnungen am Yachthafen
- ✓ GreenKey-Zertifizierung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

landal.de/travemuende

Landal Travemünde
Dünenweg 2
23570 Lübeck-Travemünde

Landal
Travemünde

Mein Urlaub im Grünen

Aus der Geschichte des Priwalls: Zehnte Folge 1965 - 1971

zusammengestellt von Wolf Rüdiger Ohlhoff bis 2004
Überarbeitet, ergänzt und fortgesetzt ab 1. Folge durch E. Erdmann

1965
Vereins-Mitglieder:105

Wahlen: 2.Vorsitzender Hr. Roth, Kassierer Hr. Braun, Beirat Hr. Menge, Kassenprüfer Hr. Begerow und Hr. Nelius

Bundestagswahl 1965, Volksschule Priwall
gültige Stimmen 653

CDU	SPD	FDP	AUD	DFU	NPD
280	272	43	1	6	45
42,9%	41,6%	6,5%	0,0%	0,9%	6,9%

25. 02. Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung:
6. Neufestsetzung der Pflegesätze für die Medizinische Akademie Lübeck und das Städt. Krankenhaus Priwall

Da die PASSAT für die Schiffsjungausbildung zu klein geworden war, wurde sie vom Land Schleswig-Holstein an die Hansestadt Lübeck zurückgegeben und versah nun als schwimmendes Museum ihren Dienst, nachdem sie unter Denkmalsschutz gestellt wurde. Zudem wurde sie dem Deutschen Seglerverband als Ausbildungsstätte für den Segelnachwuchs übergeben. Ständiger Gast war das Deutsch-Französische Jugendsegelwerk e.V., das Segelkurse für deutsche und französische Jugendliche mit Übernachtungsmöglichkeit an Bord anbot. Zudem diente die Viermastbark den Rettungsschwimmern von DLRG und der Wasserwacht vom Deutschen Roten Kreuz als Unterkunft während der Sommersaison. Rechtzeitig zur Badesaison wurden auf dem Priwall zwei Beobachtungstürme aus Holz für die Rettungsschwimmer der Wasserwacht errichtet.
Der Flächennutzungsplan des Priwall hängt aus.
Der Verein fordert 30KM/H Zonen auf dem Priwall auszuweisen.

20.03.
Priwall muss Lübecks Volksbad bleiben, bis in die späten 90ziger Jahre bleibt dies eine auch von der Politik unterstützte Position. Weniger einkommensstarke Lübecker sollen preisgünstig auf dem Priwall Ferien machen können

22.03.
Kurtaxe am Priwall ?
Die Lübecker müssten dann im Brackwasser der Wiek baden, wenn die Wochenend-haussiedlung beseitigt ist. Der Verein der Priwallwochenendhausbesitzer e.V. hat an den Senat der Hansestadt Lübeck, Bauverwaltung, Planungsamt, ein Schreiben gerichtet, dessen Inhalt am Wochenende auf der öffentlichen Protestkundgebung gegen den Flächennutzungsplan Priwall den in der Walkmühle versammelten Mitgliedern bekanntgegeben wurde. Es fand einhellige Zustimmung bei den fast 500 Kundgebungsteilnehmern. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:
Vollständiger Artikel; Siehe hierzu Homepage

1966
Vereins-Mitglieder:00

Wahlen: Kassenprüfer Hr: Begerow und Hr. Nelius

Bürgerschaftswahl 1966, Priwall Volksschule
gültige Stimmen 520

SPD	CDU	FPD
271	205	44
52,1%	39,4%	8,5%

13.03. Bürgerschaft
Enthält: Tagesordn ung:
18. Antrag der SPD-Fraktion auf Änderung des Flächennutzungsplanes für den Priwall, 19. Antrag der SPD-Fraktion betr. Wochenendhaussiedlung auf dem Priwall

28. 06. Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung:
13. Herstellung des Einvernehmens der Gemeinde nach § 14 Abs. 2 BBauG zur Herausnahme von Bauvorhaben aus der Veränderungssperre für Teilgebiete c) der Gemarkung Priwall

13.03. Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung:
19. Pflegesätze für die Medizinische Akademie Lübeck und für das Städtische Krankenhaus Priwall

Es sind wiederholt Anträge auf Mitgliedschaft eingegangen, denen nach der bestehenden Satzung nicht zugestimmt werden konnte. Der Vorstand schlägt deshalb vor, den ersten Satz des § 3 wie folgt zu ändern: Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen werden, deren Wohnung oder Gewerbebetrieb auf dem Priwall ist und darüber hinaus alle Förderer der Interessen des Vereins, die allerdings nicht stimmberechtigt sind. Die Satzungsänderung wird angenommen.

Bauschutt hinter der Schlichting – Werft wahrscheinlich vom Barackenabriss

Bauausschuss gegründet Hr. Hartmann, Hr. Hennig, Hr. Schock

Fußweg sollte bis zur Zonengrenze durchgeführt werden, damit die Fußgänger nicht
auf der Straße laufen müssen

Zone 30 km/h fordern

24.04.1966

Gemeinschaft der Priwallbewohner zählte 65 Bewerber. Viel Interesse für Wohnbauten auf dem Travemünder Priwall. Von der neuen Lübecker Bürgerschaft erwarten nicht nur die Wochenendhausbesitzer, sondern auch die Dauerbewohner des Travemünder Priwalls eine Besserung ihrer Situation. Denn die Halbinsel kann zu einem wirtschaftlich gesunden Leben und Aufblühen nur dann kommen, wenn die Einwohnerzahl um das Doppelte auf eintausend wächst.

Interessant war in diesem Zusammenhang die Mitteilung, dass sich bei der Liegen-schaftsverwaltung der Hansestadt Lübeck schon viele Baugesellschaften und Privatleute gemeldet haben, die Bauland auf dem Priwall haben möchten.
Dr. Rehaag konnte aber die 65 Bewerber dahin informieren, dass es keine Vorrangliste gibt, man könne also die Entwicklung in Ruhe abwarten. Vorstand und Bauausschuss, mit Richard Roth und Heinz Katt an der Spitze, würden die Dinge weiter vorantreiben und die Interessen der Priwallbewohner und der wieder auf den Priwall zurückwollenden Menschen so wie bisher vertreten. Dr. Rehaag konnte ferner noch mitteilen, dass Kommunalpolitiker der CDU und SPD ihm versprochen haben, sich für eine beschleunigte Bebauung des Priwalls einzusetzen.

Im Sommer 1966 wurde auf der PASSAT ein Projekt ins Leben gerufen, das der Förderung der deutsch-französischen Freundschaft im Bereich des Jugendaus-tausches zwischen beiden Staaten dienen sollte: das „Deutsch-französische Jugendsegelwerk e.V.“. Hier trafen junge Menschen aus beiden Ländern im Alter von 18 – 25 Jahren zusammen, um gemeinsam während der 3- wöchigen Kurse an Bord der PASSAT zu leben und die Grundkenntnisse des Segelns bis hin zum A-Schein zu erlernen. Gedacht war dieses Projekt zunächst für ein Jahr, wurde dann aber auf Grund des großen Erfolges bis 1985 verlängert. Dann wurde diese tolle Begegnungsstätte leider aus Geldmangel eingestellt. Geleitet wurde diese internationale Segelschule von dem gebürtigen Kücknitzer Günther Runge, der nach dem Einstellen der Segelkurse als Hafenmeister des Priwall-Segelhafens mit über 500 Liegeplätzen bis zum Erreichen seines 67. Lebensjahres im Jahr Hafenmeister des Passathafens war.

1967

Wahlen: 1. Vorsitzender Hr. Rehaag
Schriftführer Hr. Lempe, Beiräte Hr. Katt und Hr. Ortgies, Kassenprüfer Hr. Begerow und Hr. Nelius

Landtagswahl 1967, Volksschule Priwall
gültige Stimmen 474

SPD	CDU	NPD	FDP	DFU
239	162	47	23	3
50,4%	34,1%	9,9%	4,8%	0,6%

Es entstand auf der Priwallseite die neue Südermole. Im November 1966 war der vollständige Abriss der alten Südermole beendet, sodass ab dem 4.12.1966 der Schwimmkasten gesetzt und mit Ballastsand gefüllt werden konnte. Im Frühjahr 1967 konnte die Mole in Betrieb genommen werden. Hr. Hoelke zeigt Lichtbilder vom Priwall, Travemünde und Umgebung.
Bebauungsplan wird Ende Juni zur Auslage kommen.

26. Januar Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung
17. Ordnung für die städtischen Zeltplätze auf dem Priwall in Travemünde

9. März Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung
7. Wirtschaftspläne 1967 der Stadtwerke Lübeck und der Fähren der Hansestadt Lübeck

1968

Vereins-Mitglieder: 56
Die Wochenendhausbesitzer auf dem Priwall

erhielten Pachtverträge von 10 Jahren Laufzeit. Damit wurde die endgültige Endscheidung über die Zukunft der Siedlung wiederum erneut vertagt.
Bausenator Kresse hat neue Pläne für die Gestaltung des Priwall und möchte mit dem Priwallverein Gespräche führen.
Die Nebenstraßen werden im Winter nicht geräumt durch die Stadt, der Priwallverein möchte einen Schneepflug anschaffen, es soll ein Kostenvoranschlag eingeholt werden.
Die Schlichting-Werft möchte ca. 100 Wohnungen bauen für Werksangehörige in der Wiekstraße

25. April Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung
16. Dringlichkeitsantrag der SPD-Bürgerschaftsfraktion betr. Müllbeseitigung auf dem Priwall

30. Mai Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung
12. Änderung der Ordnung für die städt. Zeltplätze auf dem Priwall

Endlich Priwall-Pläne!“
Im Rahmen der Priwall-Pläne will man mit viel Geld etwas ändern, was eigentlich gar nicht so sehr änderungsbedürftig ist.

Eine Sanierung der vorhandenen Ferienhaussiedlung ist so kostspielig, dass hier doch wohl nicht von sozialen Plänen gesprochen werden kann. Die Mehrzahl der Betroffenen ist gewiss nicht so begütert, dass sie finanzielle Belastungen von über 10 000 Mark auf sich nehmen kann.
Die Notwendigkeit der Veränderung und Sanierung der vorhandenen Fe-rienhausbebauung wird mit Fragen des Hochwasser- und Brandschutzes sowie der hygienischen Verhältnisse begründet.
Vollständiger Artikel siehe hierzu Homepage

17.03.
Endlich Priwall-Pläne!
»Wat den een sien Ul, ös den annern sien Nachtigall“. Das sollte man meinen, wenn man die Argumente der beiden Leserbriefe vom 20. März 1968 zum Priwall-Bebauungsplan gegenüberstellt.
Vollständiger Artikel siehe hierzu Homepage

1969
Vereins-Mitglieder:00

Bundestagswahl, Volksschule Priwall
Gültige Stimmen

SPD	CDU	FDP	ADF	EP	NPD
215	214	18	3	1	23

Wahlen: Kassenprüfer Hr. Begerow und Nelius

Ab 1969 gibt es Überlegungen ein Marina Projekt – Priwall an der Wiek zubauen.
Es gibt eine Anfrage von Hrn. Horst Henning am 4.Juni 1970 zum „Grunderwerb auf dem Priwall - Pötenitzer Wiek - zwecks Errichtung eines Yachthafens mit Ferienwohnungen.
Die Travemünder Fischer erheben rechtliche Einsprüche, sie berufen sich auf ihr Verbrieftes Fischereirecht aus dem Mittelalter in der Wiek. Die Stadt müsste die Fischer finanziell entschädigen. Die Pläne werden ab 1972 nicht mehr weiterverfolgt

27.02. Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung
10. Änderung des Flächennutzungsplanes, Teilplan Priwall, für das Gebiet westlich des Fliegerweges

So wie die Wochenendhaus-Siedlung jetzt steht, kann sie nicht bleiben, weil ihre Anlage zu vielen Gesetzen und Verordnungen widerspricht. Auf die Bewohner der Siedlung lauern im Besonderen die Gefahren Feuer (Material und Abstände der Häuschen), Epidemie (keine Entwässerung)

und Hochwasser (fast das gesamte Gelände liegt im Überschwemmungsgebiet unterhalb plus 3,50 Meter über NN). Darüber hinaus fehlt eine Sicherheitszone für den Zollgrenzdienst unmittelbar an der Zonengrenze. Ausgebaut werden müssen Straßen und Wege (Entwässerungsleitungen und Versorgungsleitungen für Wasser, Gas, Strom und Telefon) sowie Erholungsflächen.
Vollständiger Artikel siehe hierzu Homepage

09.1.69
Zündstoff durch Programmplan und Bebauungsplan, Priwallprobleme diskutiert. Selten ist auf einer Zusammenkunft der Gemeinschaft der Priwallbewohner so lebhaft und ausgiebig diskutiert worden wie jetzt im überfüllten Saal der Jugendfreizeitstätte. Grund genug dafür war vorhanden, galt der Abend doch dem Programmplan für das Ostseeheilbad Travemünde und hier speziell Priwall, dann dem jetzt im Entwurf vorliegenden Bebauungsplan 159 — Teil IV — Pötenitzer Weg — und nicht zuletzt dem Problem des Fährgelds.
Vollständiger Artikel siehe hierzu Homepage

30. 10. Bürgerschaft
Enthält: Tagesordnung
Öffentlicher Teil
3. Berichte und Mitteilungen des Senats
b) betr. Programmplan Travemünde und Priwall

1970
Bewohner: 1023

Bürgerschaftswahlen, Volksschule Priwall
Gültige Stimmen 441

SPD	CDU	FDP	NPD
222	170	17	32

Wahlen: Kassenprüfer Hr. Begerow und Hr. Nelius

III. Nachtrag zum Tarif für die Priwallfähre in Lübeck-Travemünde Mit Schreiben vom 21. 4. 1970 hat der Minister für Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein — Abteilung Verkehrsordnung, VII/51 a — T 1208 — entsprechend dem Beschluss der Bürgerschaft der Hansestadt Lübeck vom 26. 3. 1970 den III. Nachtrag zum Tarif für die Priwallfähre wie folgt genehmigt:

07.10.1970
Jungsozialisten wenden sich an den Bürgermeister Gegen neue Wohngebiete im Naherholungsgebiet Priwall - Das Vorstandskollektiv der Lübecker Jungsozialisten hat dieser Tage in einem Brief an Bürgermeister Kock zum Thema „Priwall“ Stellung bezogen und kritisiert, dass der dortige Flächennutzungsplan geändert werden soll, ohne Rücksichtnahme auf die Realisierung des Projektes Volksbad. Der Bürgermeister wird darin gebeten, die vorgesehene Wohnbebauung noch einmal einer eingehenden Überprüfung zu unterziehen.
Vollständiger Artikel; Siehe hierzu Homepage

außerordentliche Mitglieder-Versammlung 28.09.1970
Antrag auf Ablehnung der Teilflächen Nutzungsplan Priwall. Der Antrag wir mit 44 Nein Stimmen, bei 4 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung abgelehnt.

Rückerstattung der Fährkosten für Anfuhr von Lebenswichtigen Gütern und Reparaturen.
Hr. Filz Bänke und Papierkörbe aufstellen, Senator Brümmer lässt mitteilen, Hatra spendet eine Bank
Der zuständige Senator für Travemünde Hr. Paul Brümmer ist Gast auf der Herbstversammlung des Priwallvereins.

9. Oktober und 12.November
Auf der Schlichting-Werft brannte es zweimal kurz hintereinander, die Brandursache konnte nicht aufgeklärt werden. Die Mecklenburger Landstraße soll neu asphaltiert werden.

1971
Vereins-Mitglieder:00

Landtagswahlen, Volksschule Priwall
Gültige Stimmen: 510

CDU	SPD	FDP	NPD	DKP	EP
241	232	73	14	6	4

Wahlen: 1. Vorsitzender Hr. Rehaag
Schriftführer Hr. Lempe, Beirat Hr. Katt
Beirat Hr. Ortgies
Kassenprüfer Hr. Begerow und Hr. Schmidt

Antrag der SPP-Fraktion;
Sozialdemokraten erarbeiteten Leitlinien für den Ausbau des Volksbades Priwall
„Ziel und Absicht der Lübecker SPD ist es, den Priwall zu einem echten Volksbad auszubauen. Unter dem Begriff Volksbad versteht die SPD preisgünstige, aber qualitativ hochwertige Möglichkeiten für die Erholung und Freizeitgestaltung, insbesondere der Lübecker Bevölkerung.“
Vollständiger Artikel siehe hierzu Homepage

Treibholzsegler

Entwickelt und gebaut von Tanja Tobien

By Ta To

Ein geschenkter Rest von einem Segel und das passende Treibholz haben mich auf die Idee gebracht. Der erste Segler ist Januar 2020 entstanden. Dank der Sturmflut im Februar 2020 zierte bald eine kleine Flotte meinen Garten. Mit viel Herzblut und Aufwand habe ich das Holz eingesammelt, aufgearbeitet und behandelt. Dann wurden der Mast gesetzt und die Segel maßgeschneidert.

Zweimaster' mit Hochgaffelsegel 235x123 cm

Ausarbeiten der faulen und nassen Stellen

Von ganz kleinen zum Aufhängen bis zu drei Meter großen einzigartigen Seglern, Piraten, Koggen, Zweimastern, Gaffelsegel und traditionellen Segeltypen baue ich, was mir möglich ist. Die Treibholzsegler sind für draußen und drinnen geeignet und halten auch stärkeren Windböen stand.

Die Materialien: Treibholz , Stoffe wie Segeltuch, Persenningstoff und Leinen, Edelstahl, Kupfer, Messing und Eisen und natürlich jede Art von Tauen.

Kommen Sie mich doch gerne auf dem Priwall in der Wiekstr. (Zufahrt Seemannschule} besuchen.

Oder besuchen mich auf meiner Facebook Seite www.facebook.com/tanja.tobien

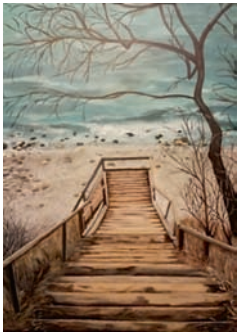
Malerei

Tanja Topbien

Künstlerin aus Leidenschaft

Seit meiner Kindheit ist mir die Malerei eine leidenschaftliche Herzensangelegenheit. Von Landschaftsmalerei, Tieren bis hin zum Portrait male ich mit Acryl, Bleistift und Kohle was gefällt.

Leuchtfeuer Travemünde
Acryl auf Leinwand



Stiege am Brodtener Steilufer
Acryl auf Leinwand

Passat
Acryl auf Leinwand

Vor allem werde ich von unserem schönen Travemünde / Priwall inspiriert. Ein lauschiges Plätzchen, Lichtspiele, Sehenswürdigkeiten oder besondere Momentaufnahmen ziehen mich in den Bann, und ich versuche, diese Eindrücke im Bild festzuhalten. Bei günstiger Wetterlage können Sie die Bilder auf meiner Gartensail auf dem Priwall betrachten.

Wiek bei Abenddämmerung
Acryl auf Leinwand

Die Jagd nach dem Impftermin - mit Happy End - Von Heike Spiegelberg

Meine Mutter ist 92 Jahre alt und gehört damit sehr eindeutig in die Gruppe der durch eine Corona-Infektion besonders Gefährdeten über 80, von denen es in Lübeck etwa 14 000 gibt, und somit in die Prioritätengruppe 1 für die Impfungen. Das Impfzentrum in Lübeck wurde rechtzeitig aufgebaut, und erste Impfdosen trafen schon Ende Dezember 2020 ein, mit denen zuerst die Einwohner von Heimen und Pflegeeinrichtungen geimpft werden sollten.

Wie die alten Menschen, die zuhause wohnen, an einen Impftermin kommen, konnte man ganz unauffällig mitten im Text von einigen Artikeln der Lübecker Nachrichten lesen: über eine Internetadresse und über eine Hotline, ab dem 29. Dezember. Guter Dinge merkte ich mir dieses Datum vor. Meine Mutter kann jetzt mit einer Internetseite wenig anfangen, besitzt sie doch nicht einmal ein Smartphone. Aber ich ging probeweise schon vorher einmal auf die Internetseite, die leider weder Datum noch Uhrzeit mitteilte, ab wann gebucht werden konnte. Es gab eine Liste mit den Impfzentren in Schleswig-Holstein, mit schönen Bildern davon, und der Wegbeschreibung - immerhin. Da ich ja schlau bin, dachte ich mir, dass die Internetseite ganz früh morgens am 29. Dezember sicherlich überlastet sein würde und wartete getrost ab bis 9 Uhr: Die Seite sah genauso aus wie vorher und es rührte sich nichts. Auch die Telefon-Hotline war tot. In der Presse sah man dann, dass nach kurzer Zeit alle Termine vergeben waren. So schlau war das also von mir nicht, aber man lernt ja dazu.

Am Dienstag, 4. Januar, gab es die nächste Chance und ich war ganz vorne mit dabei - kurz vor 8 Uhr war der Computer angeworfen und die Seite geöffnet. 8 Uhr: nun schnell auf die Jagd. Schnell aus der Liste mit den schönen Fotos das Lübecker Zentrum gefunden und angeklickt, bestimmt eine halbe Minute verspielt. Oh Schreck: jetzt muss noch schnell das E-Mail Konto geöffnet werden, schon wieder zwei Minuten weg. Aber der zugesandte Link klappte, und schon war ich wieder im Spiel. Ja!! „Bitte wählen Sie aus den folgenden Terminen....“ . Schnell zugeschlagen, auf die nächste Internetseite geleitet „den Termin in den Warenkorb“. Seltsame Formulierung, aber her damit! Oh - dieser Termin steht nicht mehr zu Verfügung. Zurück, nächste Termine, gleiches Ergebnis. Ich konnte quasi zusehen, wie sich die Termine unter meinen Klicks in Luft auflösten. Dann: nur noch die Startseite mit den schönen Bildern, keine Bewegung mehr. Man gibt ja die Hoffnung nicht auf, weshalb ich es auch noch bei der Hotline versuchte: „Leider sind alle Impftermine bereits vergeben“. Immerhin habe ich mich bis 8.20 Uhr damit beschäftigen können.

Man lernt ja dazu. Am Dienstag, 12. Januar, saß meine Mutter ab 7.50 Uhr mit dem Telefon

neben sich. Sie hatte im Experiment ermittelt, dass vom Drücken des Wählknopfs am Telefon bis zur Verbindung sieben Sekunden vergehen. Punkt 8 Uhr war sie eingewählt in die Hotline, die erst völlig tot war, beim nächsten Versuch besetzt und nach ein paar Minuten die Ansage schaltete „Leider sind alle Impftermine bereits vergeben“. Okay. Ich gleichzeitig am Computer: Zugriff auf die Internetseite 8 Uhr, Finden des Lübeck-Fotos. Überraschung: Die Internetseite war jetzt mit einer Laufleiste gestaltet, die mir mitteilte, dass ich Nutzerin Nummer 8 827 war. Aber siehe da, das baute sich schnell ab, und ich bekam um 8.07 Uhr meine Chance. Schnell, schnell, und wahrhaftig: Es wurden mir drei Termine angeboten, die wiederum, als ich sie festzurren wollte, einer nach dem anderen verschwanden. Um 8.08 Uhr stand fest: auch heute kein Glück in der Lotterie.

Am 17. Januar zitierten die Lübecker Nachrichten Dr. Ralf Staiger, den Ärztlichen Leiter des Impfzentrums in der MUK. „Wir könnten 1000 Personen am Tag impfen, haben aber nur Impfstoff für 120.“

Am Dienstag, 19. Januar, konnten wir uns die Jagd sparen: „Aufgrund der angekündigten Lieferschwierigkeiten von BioNTech, können wir für die kommende Woche leider keine neuen Termine zur Erstimpfung vergeben. Wir bitten um Verständnis“. Klare Ansage auf der Internetseite, am Dienstag, 26.Januar, desgleichen.

Aber es wurde alles gut. Ende Januar wurden alle über 88-Jährigen angeschrieben und es wurde ihnen die Möglichkeit gegeben, über eine spezielle Telefonnummer einen Termin zu bekommen. Meine Mutter kam nach drei Stunden durch, hatte eine freundliche Dame am Telefon und bekam Termine für Februar und März. In den Rosenhof kamen Impfteams, die erst auf der Pflegestation und im Februar und März alle anderen Bewohner impften, die dies wünschten.

Wir fuhren ins Impfzentrum in der MuK in Lübeck, dort war alles sehr gut organisiert, effizient und auch noch freundlich. Es war im Februar anrührend zu sehen, wie die alten Menschen, überwiegend begleitet von ihren Kindern und Enkeln oder von den Johannitern, mehr oder weniger mühsam ins Impfzentrum strebten. Und im März kamen dazu energische über 70-Jährige, die schnellen Schritts auf den Eingang zugingen. Irgendwann werden alle die Möglichkeit haben, ihr Leben nach dem Impfen wieder offener und sicherer zu gestalten. Aber dafür braucht es doch wieder einiges an Geduld.

Das Impfzentrum in der MuK ist die zentrale Anlaufstelle in Lübeck. Foto: Lutz Roessler

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre/Eure Meinung ist uns wichtig. Deshalb wollen wir in der nächsten Ausgabe des „Wir vom Priwall“ eine Leserbrief-Ecke einrichten und freuen uns über Zuschriften zu unseren und Ihren/Euren Themen. Bitte kurz und prägnant - aus Platzgründen behalten wir uns vor, Beiträge sinnwahrend zu kürzen. Eine Pflicht zur Veröffentlichung besteht nicht. Leserbriefe werden nur mit vollem Namen der Verfasser und Angabe zumindest des Wohnorts veröffentlicht.

Zuschriften bitte an:
redaktion.wirvompriwall@gmail.com

Es weht ein frischer Wind durch das Seebad

Der Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde e.V. stellt sich vor

- Von Marion Lemke-Stark und Maria Elena Bunzendahl

Travemünde ist heute wie schon seit 1802 ein modernes Ostseebad. Hauptanziehungspunkt ist die Strandpromenade mit einer Vielzahl schöner Fassaden, Restaurants und Geschäften. Der feinsandige Strand lädt zu allerlei Aktivitäten ein und bietet Platz für Strandkörbe, Spiel- und Ruhezonen. Ein frischer Wind weht heute durch Travemünde.

Vor der Alten Vogtei an der Vorderreihe schmückt eine Skulptur das Areal am Fährvorplatz. Foto: Verein für Kunst und Kultur

Dabei spielt das Thema Kunst eine immer größere Rolle. Eine Kunstwerkstatt in der Alten Vogtei, Kunstgalerien auf der neuen Priwallpromenade, Kunstausstellungen und kunstvolle Performances gehören zum festen Bild des Seebads. Dr. Egon Schmitz-Hübsch, der leider im Mai 2013 viel zu früh verstarb, gründete 2009 den Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde e.V.. Gleichzeitig wurde von ihm die Idee der WindArt Travemünde geboren. Ein Kunstprojekt mit kreativen kinetischen Skulpturen, das nach Travemünde passt, wie Wasser, Wind, Strand und Möwen. Die WindArt wurde bis heute zu einem festen Bestandteil im Travemünder Veranstaltungskalender und findet jedes Jahr von Mai bis Oktober statt. Aber auch über diese Zeit hinaus sind das gesamte Jahr über Skulpturen der WindArt einem breiten Publikum präsent.

Wurden die Skulpturen zu Beginn nur im Umfeld der Alten Vogtei gezeigt, dehnte sich der Radius immer weiter aus, und heute stehen etliche WindArt Skulpturen über den Ort verteilt an der Promenade, in den Parkanlagen, Hotelgärten, auf dem Priwall und sogar auf einem Betonsockel in der Ostsee. Nationale und Internationale Künstlerinnen und Künstler tragen mit ihren kinetischen Objekten zu der ersten Ausstellung dieser Art in Travemünde bei, die so frisch und ästhetisch sein möchte, dass viele Menschen sie immer wieder gern besuchen. Die WindArt wäre ohne die vielen ehrenamtlichen Helfer des Vereins und die Unterstützung namhafter Lübecker Stiftungen und Sponsoren nicht möglich. Ein herzlicher Dank an dieser Stelle sei hier angebracht.

„Die große Windpyramide" heißt ein Kunstwerk, das der Verein aufstellen ließ. Foto: Verein für Kunst und Kultur

Der Verein ist ein Zusammenschluss von Menschen, die Kunst und Kultur, besonders die WindArt, lieben und unterstützen. Auch andere kulturelle Veranstaltungen finden im Laufe eines Jahres statt, darunter Lesungen, Lichtbildervorträge, kleine Freiluftkonzerte, Ausflüge zur Kunst und Kinderaktionen (alles wieder nach der Pandemie).

Wir freuen uns über neue Freunde der Kunst, die aktiv im Verein mitarbeiten möchten.
Schauen Sie auf unsere Homepage unter: www.kunst-kultur-travemuende.de
Vielleicht bekommen Sie Spaß an unserem Verein.

Rückblick 2020/2021:

Landschaftsschutzgebiet „Küstenwald“

- Stadtintern sind inzwischen die Abstimmungen mit allen wichtigen Fach-behörden erfolgt.
- Im Moment erfolgt die Endabstimmung mit dem Bereich Recht, dann soll die TöB-Beteiligung (Träger öffentlicher Belange) und die öffentliche Auslegung in den ersten Monaten des nächsten Jahres kommen.
- Entsprechend den Empfehlungen aus dem Gutachten zum Landschafts-schutzgebiet „Küstenwald“ ist damit begonnen worden, Teile der Dünen-landschaft durch die Schafbeweidung zu schützen.

Straßen im Beach Bay Bereich

- Für den Übergang der Unterhaltungs - und Verkehrssicherheitspflicht gilt die offizielle Übernahme und nicht die offiziell erfolgte Widmung. Die offizielle Übernahme ist noch nicht erfolgt. Nach der Übernahme gilt dann die Straßenverkehrsordnung in dem Bereich.

Multifunktionsfläche

- In einem ersten Schritt soll zunächst ein Grobkonzept für den Bereich zwischen der Priwallpromenade und dem Platz an der Priwallfähre einschließlich der sogenannten Multifunktionsfläche erarbeitet werden. Die für die Unterhaltung des Kohlenhofkais zuständige Lübeck Port Authority wird hierzu kurzfristig eine Studie beauftragen, die als grobe Machbarkeitsstudie den Orientierungsrahmen für eine künftige Umgestaltung ggf. in Alternativen entwickeln soll.
- Die organisatorische Zuständigkeit für die weitere Planung und die in diesem Zusammenhang durchzuführenden Informations- und Beteiligungsverfahren werden dann im Weiteren festgelegt werden.

Corona

- In der ersten Februarwoche fand die Erstimpfung der Rosenhofbewohner statt, der Zweitimpftermin folgt Ende Februar/Anfang März 2021. Die notwendige Zweitimpfung fand Anfang März statt.

Stadtteilbüro

- Die Umbaumaßnahmen für die Eröffnung des Stadtteilbüros machen weiterhin Fortschritte, Eröffnung zum Frühsommer !

Jahreshauptversammlung

- Die geplante Jahreshauptversammlung am 22.01.2021 fiel aus, bedingt durch Corona-Pandemie! Das Amtsgericht hat einer Fristverlängerung zum Abhalten der JHV bis Ende März zugestimmt. Das Amtsgericht hat einer weiteren Fristverlängerung zugestimmt.

Containerdorf

- Außer der Bauvoranfrage vom Januar 2021 zum möglichen Bau eines „Containerdorfs“ gibt es keine offiziellen Neuigkeiten, laut Verwaltung vom 16.03.2021
- Ob es Gespräche zwischen Hrn. Hollesen und der BBT gibt, ist nicht bekannt.
- Die Fraktion „Die Unabhängigen“ stellt eine schriftliche Anfrage, die Anfrage wird schriftlich beantwortet.

Baumaßnahme Mecklenburger Landstraße 62/ Ecke Pötenitzer Weg

- Die angesprochene Baumaßnahme sorgt für einen bestialischen Gestank.
- Werden die Umweltbehörden vor Ort aktiv ?
- Ist das stark belastete abgepumpte Grundwasser die Ursache der Geruchsbelästigungen, entspricht dies den Tatsachen?
- Welche Wasseranalysen wurden mit welchem Ergebnis veranlasst?
- Welche Maßnahmen wurden verfügt, um die Geruchsbelästigungen abzustellen?
- Gab es weitere Maßnahmen?
- Wann wurde die Pumpgenehmigung ausgestellt und mit welchen Auflagen?
- Welche Auflagen waren zum Schutz der Bäume verfügt worden?
- Wer hat diese kontrolliert?
- Der Verein bekam inzwischen Antworten auf den Fragekatalog
- 1) In den Bauantragsverfahren wurde nach Aktenlage der Bereich Umwelt nicht beteiligt.
- 2) Die Einleitungsgenehmigung von Grundwasser ist vorhanden. Erstellt am 8.10.2020. Für Fragen wenden Sie sich bitte an die Entsorgungsbetriebe Lübeck als Aussteller der Genehmigung.

- 3) Das Bauvorhaben ist genehmigt und ohne bauordnungsrechtliche Abweichungen.
- 4) Erteilung einer wasserrechtlichen Erlaubnis zur Grundwasserentnahme 16.10.2020. Für Fragen wenden Sie sich bitte an die Untere Wasserbehörde der Hansestadt Lübeck.
- 5) Das Grundwasser wird in die Regenwasserableitung gepumpt. Aktuell wurde ein Geruchsverschluss eingebaut.

Mehrere Anfragen beim vermuteten Investor/ Bauherrn blieben unbeantwortet. Es gibt am Baugrundstück kein wie sonst übliches Hinweisschild auf den Unternehmer. Dieser soll die DW Priwall GmbH, eine Tochter der Deutschen Wertstrategie aus Hamburg sein. Schon ein bisschen merkwürdig und dubios. Es erhöht nicht unbedingt die Akzeptanz unter Priwallbewohnern, zumal es keine Tiefgarage gibt und befürchtet werden muss, dass sich dadurch die Parksituation in dem Wohngebiet verschärft. Auch, dass es wieder einmal Ferienwohnungen auf dem Priwall gibt, die die meiste Zeit des Jahres leer stehen, ist nicht unbedingt erfreulich. Was ist eigentlich mit der Aussage der Bausenatorin Joanna Hagen, dass es nach der Fertigstellung von Beach Bay keine weiteren Urlauberwohnungen auf dem Priwall geben soll?

Überplanung des Priwalls:

- 19.04.2021 Bauausschuss

Ganzheitliche Überplanung des Priwalls
Die Vorlage wurde als Zwischenbericht angenommen ! Der Vorsitzende der Gemeinschaft der Priwallbewohner trug auf der Bauausschusssitzung die Position des Vereins vor.

Kontakte zu Fraktionen; Positionen des Vereins zur Vorlage:

- Umzug der BBT nach Lübeck – stadtbaulicher Wettbewerb zur Nachnutzung
- Ehemalige Magazine (ehem. Krankenhaus Häuser 4 und 5) Städtebaulicher Wettbewerb zur Nachnutzung

Priwallfähren

- In der nächsten Ausgabe „Wir vom Priwall“ erfolgt ein ausführlicher Bericht.

Schiff „Dresden“

- Das Wrack liegt weiterhin unter Wasser im Hafen des Rosenhofes.
- Wann die Hebung erfolgt ist noch unbekannt.

Strandzugang zum FFK- Strand an der Landesgrenze

- Der Strandzugang an der Landesgrenze ist geschlossen.
- Der Dünenbereich ab Zugang FKK (ehemals Priwalltreff) rechts ist mit einem Zaun bis zur Landesgrenze gesperrt.
- Eine mögliche Ausweitung des bisherigen gesperrten Dünenbereichs des FKK Strandes Richtung Travemünde wird geprüft.

Kurt's Bistro
täglich ab 6.30 Uhr geöffnet
Brötchen • Getränke
Zeitungen
Priwall-Imbiss
Frühstück
Grillgerichte
Kebab
23570 Travemünde/Priwall
Mecklenburger Landstr. 40
Tel. 0 45 02 / 65 64

Friseur Pavillon
Anja Segner
Mecklenburger Landstr 3
23570 Travemünde - Priwall
☎ 04502 - 88 89 09 7

Vorschau 2021

Liebe Vereinsmitglieder,
sämtliche Planungen sind unter Vorbehalt !

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses (30. April 2021) konnten keine konkreten Aussagen getroffen werden, wie es mit den Aktivitäten des Vereinslebens weitergehen kann.

Sobald die Corona-Bedingungen es erlauben, wird wieder Bingo gespielt, Rückenschule in der Turnhalle der BBT und die Info-Abende des Vorstands.

Der wichtigste Termin wird das Abhalten der Jahreshauptversammlung 2019 und 2020 sein, beide Jahreshauptversammlungen legen wir auf einen Termin. Schwerpunkt werden Satzungsänderungen sein, zukünftig soll die Wahlperiode zwei Jahre anstatt vier Jahre sein. Weitere Punkte: Bericht des Vorstands, Kassenbericht.

Die endgültige Tagesordnung wird fristgerecht zugestellt.

Eckhard Erdmann
Vorsitzender Gemeinschaft der Priwallbewohner

Im Notfall sind folgende Notdienste immer einsatzbereit:

Notruf: **110 Polizei**
112 Feuerwehr und Rettungsdienst
116 Notarzt

Viele ältere Menschen, insbesondere Alleinlebende, sorgen bei Notfällen vor, indem sie ein Notrufgerät, auch Notruf-Sensor oder Notrufknopf genannt, am Halsband stets bei sich tragen. Information unter:

Bei Google eingeben: **Malteser** Lübeck Hilfsdienst. Oder Tel-Nr: **0451 - 407 978 - 0**
Bei Google eingeben: **Johanniter**, Service Center. Oder Tel-Nr: **0800 – 323 3800**
Bei Google eingeben: **Arbeiter Samariter Bund** Lübeck. Oder Tel-Nr: **0451 - 511 77**
und **0431 - 70 69 40**

Knackig und frisch

Bei uns findet jeder etwas für seinen Geschmack!

EDEKA Jens
Mecklenburger Landstraße 51 • 23552 Lübeck-Priwall
info.jens.nord@edeka.de • www.facebook.com/Edeka.Jens

EDEKA JENS